



# Der Außenbereich der FAS – das etwas andere „Klassenzimmer“

## Über einen weiteren bedeutsamen „Raum“ auf dem Gelände des Bildungshauses

**Antje Fydrich**  
AG Öffentlichkeitsarbeit

Es ist ein kalter, sonniger Tag im Januar. Wir – interessierte Eltern – hospitieren an der Schule und sind neugierig, was die FAS-Kinder und Jugendlichen so alles lernen. Bei unserer letzten Hospitation war es Sommer, die meisten Kinder hielten sich im Außenbereich auf. Wir waren damals etwas enttäuscht, weil bei den sorgfältig vorbereiteten pädagogischen Angeboten nichts los war, und haben uns daher bewusst für einen Wintertag entschieden. Heute wollen wir Kinder in der Schule erleben, sehen, welche Angebote sie annehmen und wie sich die Beziehungen untereinander und zu den Begleiter\*innen entwickelt haben. Was für eine Enttäuschung: Auch heute befinden sich die meisten Kinder im Außengelände. Wind und Wetter scheinen keine Rolle zu spielen.

### **Sägen, Bauen, Klettern im Außenbereich**

Aber ist es wirklich enttäuschend, dass sich die Kinder gerne im Freien aufhalten? Lernen sie an diesen Tagen wirklich nichts? Wir ziehen unsere Jacken an und verbringen den Vormittag ebenfalls draußen. Soweit es geht, denn wenn man sich nicht bewegt, kann es ganz schön kalt werden. Den Kindern ist es schon mal nicht kalt: Sie rennen, klettern, spielen, fahren mit Rollschuhen, machen ein Feuer, sägen, bauen und so vieles mehr! Hier tobt das Leben, und wir stehen – leicht frierend – mittendrin. Haben wir schon etwas gelernt?

### **Erste Lektion des Tages: Wenn man sich bewegt, wird einem nicht so schnell kalt.**

Sich nach Bedarf bewegen zu können, ist gesund, wärmt den Körper und erfüllt ein wichtiges natürliches Bedürfnis. Bewegung hängt elementar mit dem Wohlbefinden zusammen. Neben der Freude an der

Bewegung werden auch gesundheitliche Schäden durch Bewegungsmangel weitgehend vermieden. Auch ist aus der Hirnforschung (vgl. Gerald Hüther) bekannt, dass die Intelligenzentwicklung sehr eng mit der Bewegungsfreiheit verbunden ist.

### **Zweite Lektion: Wer sich bewegt, hat es einfacher mit dem Lernen, als wenn er/sie nur sitzen würde.**

### **Unterrichtsraum Außenbereich**

Das große Außengelände, welches für die Kinder jederzeit zugänglich ist und ihnen eine freie Bewegungsentwicklung ermöglicht, ist ein wichtiger Ort der Schule. Es wird als „Unterrichtsraum“ betrachtet, in dem viele wichtige Lernprozesse stattfinden. Der Außenbereich besteht aus:

- Spielbereich mit Klettergerüst und Sandgrube
- Sportplatz mit Basketballkorb und Fußballtoren
- Bauwagen mit Werkzeug, Sportgeräten und Spielmaterialien
- kleinem „Wädchen“ mit selbstgebauten Lagern
- Kletterbäumen
- Feuerstelle
- Hochbeeten und Kräutergarten
- der Terrasse der Kreativwerkstatt
- Tafeln
- Schmiede
- einem Backhaus
- Bänken

Lernprozesse finden ununterbrochen statt. Die Formalisierung von Bildung hat über viele Jahre verdrängt, dass Lernen in Lebenszusammenhängen, als „informelles Lernen“ bezeichnet, ebenfalls seine Berechtigung hat. In Freien Schulen führt dieses Lernen in Lebenszusammenhängen auf Grund der Freiwilligkeit des Lernens oftmals zu einem Wissensschatz, den sich die Schüler\*innen sozusagen nebenbei aneignen.

**Dritte Lektion: Man muss nicht bewusst merken, dass man etwas lernt.**

### **Lernen durch praktische Anwendung**

Wir beobachten, wie Erst- und Zweitklässler\*innen mit Hammer, Nägeln und Säge ausgestattet an einer Hütte bauen. Handwerkliche Fähigkeiten werden geschult und ein erstes Bewusstsein für Statik entwickelt. Nebenbei müssen kleinere Konflikte ausdiskutiert und mit den Hüttennachbarn Verhandlungen geführt werden. Als es anfängt zu nieseln, verkriechen sich die Baumeister\*innen in ihrer Hütte, stellen fest, dass ein Dach bei Regen Sinn machen würde und verabreden sich zu weiteren Bautätigkeiten, sobald es wieder trocken ist. Ganz nebenbei haben sich die Kinder in verschiedenen Bereichen praktisches Wissen angeeignet! ❖❖❖

